

Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus zu Gast an der Universität Köln

– Seminar für Genossenschaftswesen organisiert internationale Tagung zur genossenschaftlichen Selbsthilfe

Mit Muhammad Yunus war am 7. Oktober hoher Besuch an der Universität Köln zu Gast. Der Friedensnobelpreisträger aus Bangladesh wurde auf der XVI. Internationalen Genossenschaftswissenschaftlichen Tagung mit dem Internationalen Wissenschaftspreis der Arbeitsgemeinschaft Genossenschaftswissenschaftlicher Institute (AGI) ausgezeichnet. Das Seminar für Genossenschaftswesen der Uni Köln hatte die Tagung im Auftrag der AGI organisiert. Rund 200 Experten aus 15 Nationen diskutierten vom 7. bis zum 9. Oktober im Hörsaalgebäude zum Thema „Beiträge genossenschaftlicher Selbsthilfe zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung“.

Yunus, der 2006 den Friedensnobelpreis bekommen hatte, zeigte sich sehr erfreut über die Auszeichnung der AGI. „Es war eine sehr schöne Überraschung für mich“, sagte er. Zu Beginn der Tagung erzählte Yunus von der von ihm gegründeten Grameen Bank, die Kleinstkredite an Gewerbetreibende in Entwicklungsländern vergibt. Fast alle Antragssteller sind Frauen, die mit dem Geld kleine Geschäfte finanzieren und so ihre Familien ernähren.

An den folgenden Tagen trafen sich die Teilnehmer zu Vorträgen, Debatten und Podiumsdiskussionen in den drei Säulen Mittelstandsentwicklung, soziale Dienstleistungen und Entwicklungsförderung. Vor dem Gesamtplenum referierten unter anderem Elinor Ostrom von der Indiana University und der Kölner Leibnizpreisträger Axel Ockenfels. Ockenfels ging auf den Zusammenhang zwischen Vertrauen, Kooperation und Fairness ein. „Schaffen Sie Vertrauenswürdigkeit“, so seine Aufforderung, um das Problem von Vertrauenskrisen aufgrund asymmetrischer Information an der Wurzel zu packen.

Die erste Internationale Genossenschaftswissenschaftliche Tagung (IGT) fand 1954 statt, seit 1969 wird sie von der AGI organisiert. Die AGI ist der Zusammenschluss aller universitätsnahen Genossenschaftsinstitute im deutschsprachigen Raum. Das Seminar für Genossenschaftswesen der Uni Köln wurde 1926 gegründet und ist damit eines der ältesten in Deutschland. Prof. Hans Jürgen Rösner konzentriert sich in seiner Forschungsarbeit auf die Rolle von Genossenschaften in der Entwicklungsförderung, Prof. Frank Schulz-Nieswandt erforscht Reziprozität im Sozialstaat, wobei soziale Kleingenossenschaften im Vordergrund stehen.

Weitere Informationen unter

www.igt2008.de

www.genosem.uni-koeln.de

<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/roesner/>

<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/snw/startseite.shtml>